



VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN

Osterreichisches Museum
für Volkskunde
Inv.Nr.

53
4/2018

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
Oktober | November | Dezember

Programm

Oktober

Sa, 6.10., ab 18.00 Uhr
Lange Nacht der Museen

So, 7.10., 15.00 Uhr
Öffentliche Führung:
Die Küsten Österreichs

Di, 9.10., 19.00 Uhr
Ausstellungseröffnung:
„Alle antreten! Es wird geknipst!“
Private Fotografie
in Österreich 1930–1950

Do, 11.10.2018, 16.30 Uhr
Informationsveranstaltung
für PädagogInnen: „Alle antreten!
Es wird geknipst!“

Sa, 13.10., 14.00 Uhr
Home Movie Day

So, 14.10., 15.00 Uhr
Öffentliche Führung:
„Alle antreten! Es wird geknipst!“

Do, 18.10., 10.00 Uhr
Vortrag und Workshop:
Ethnographische Videos
im analytischen Fokus

Do, 18.10., 18.00 Uhr
Dinner im Palais
Fotogespräch:
„Reden wir über Ihre Bilder!“

Fr, 19.10., 19.00 Uhr
Literatursalon im Palais

So, 21.10., 15.00 Uhr
Öffentliche Führung:
Die Küsten Österreichs

Mo, 22.10. bis So, 28.10.
PrivacyWeek

Fr, 26.10., 15.00 Uhr
kinderaktiv-Tag:
Lüfte das Museumsgeheimnis!

So, 28.10., 15.00 Uhr
Öffentliche Führung:
„Alle antreten! Es wird geknipst!“

November

Sa, 3.11., 13.30 bis 17.30 Uhr
Indoor-Spiele

So, 4.11., 15.00 Uhr
Öffentliche Führung:
Die Küsten Österreichs

Di, 6.11., 19.00 Uhr
Ausstellungseröffnung:
„Das Herz so schwer wie Blei“
Kunst und Widerstand
im Ghetto Theresienstadt

Do, 8.11., 17.00 Uhr
Kuratorinnenführung:
„Das Herz so schwer wie Blei“

Do, 8.11., 18.00 Uhr
KuratorInnenführung:
„Alle antreten! Es wird geknipst!“

Sa, 10.11., 14.00 Uhr
Performance: Alix Eynaudi

So, 11.11., 15.00 Uhr
Öffentliche Führung:
„Das Herz so schwer wie Blei“

Do, 15.11., 9.00 Uhr
kinderaktiv-Tag:
Von Keksen, Sagen und
freien Tagen

Do, 15.11., 17.00 Uhr
Kuratorinnenführung:
„Das Herz so schwer wie Blei“

Do, 15.11., 18.00 Uhr
Dinner im Palais

So, 18.11., 15.00 Uhr
Öffentliche Führung:
„Alle antreten! Es wird geknipst!“

Di, 20.11. und Mi, 21.11.
Symposium: Dinge, die
wir voneinander ahnen!

Do, 22.11., 18.00 Uhr
Präsentation:
EU-Projekt TREASURES

Fr, 23.11. und Sa, 24.11.
Tagung: Sprachinseln und
Sprachinselforschung heute

So, 25.11., 15.00 Uhr
Kuratorinnenführung:
„Das Herz so schwer wie Blei“

Do, 29.11., 18.00 Uhr
Kuratorinnenführung:
„Das Herz so schwer wie Blei“
Fotogespräch:
„Reden wir über Ihre Bilder!“

Fr, 30.11., 15.00 Uhr
Performance: Alix Eynaudi

Dezember

Sa, 1.12., 13.30 bis 17.30 Uhr
Indoor-Spiele

So, 2.12., 10.00 bis 17.00 Uhr
Raritätenmarkt:
Wunderkammer

So, 2.12., 15.00 Uhr
Öffentliche Führung:
„Alle antreten! Es wird geknipst!“

Do, 6.12., 18.00 Uhr
Kuratorinnenführung:
„Das Herz so schwer wie Blei“
KuratorInnenführung:
„Alle antreten! Es wird geknipst!“

So, 9.12., 15.00 Uhr
Öffentliche Führung:
Die Küsten Österreichs

Sa, 15.12., 13.30 bis 17.30 Uhr
Indoor-Spiele

So, 16.12., 15.00 Uhr
Kuratorinnenführung:
„Das Herz so schwer wie Blei“

Do, 20.12., 18.00 Uhr
Dinner im Palais

So, 23.12., 15.00 Uhr
Öffentliche Führung:
„Alle antreten! Es wird geknipst!“

So, 30.12., 15.00 Uhr
Öffentliche Führung:
Die Küsten Österreichs

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde des Museums,

vorab eine freudige Nachricht für uns. Vor kurzem haben wir erfahren, dass wir den Österreichischen Museumspreis 2018 erhalten. Er wird im Oktober am Österreichischen Museumstag in Hall bei Innsbruck vom Kulturministerium verliehen. Ja, es ist eine Auszeichnung für unser Haus, das finanziell, personell und infrastrukturell nicht gerade gut ausgestattet ist. Wir nehmen diese Auszeichnung gerne an, sehen sie aber gleichsam als Herausforderung, den eingeschlagenen Weg als *Museum der NutzerInnen* konsequent weiterzugehen. Dieser *Claim* steht für den Versuch, die Relation zwischen Institution und Öffentlichkeit stetig zugunsten jener zu verschieben, die uns auf vielfältige Weise wahrnehmen und mit uns den Ort weiterentwickeln. Daher möchte ich mich einerseits bei unseren engagierten MitarbeiterInnen bedanken, die diese Dynamik möglich machen und mittragen, andererseits bei jenen AkteurInnen, die an uns herantreten, sich mit uns einlassen, uns korrigieren, anregen und kritisieren.

In diesem Sinne möchten wir auch darauf hinweisen, dass am 18. September „Die Neue Schausammlung“ eröffnet wurde. Zur Eröffnung im Rahmen der WIENWOCHE gab es keine Minister, keinen „Dialog auf Augenhöhe“, kein Geld. Wir haben vielmehr ein Zitat gefunden von Erhard Busek's Eröffnungsrede als Wissenschaftsminister anlässlich der Eröffnung der neuen Schausammlung des Volkskundemuseum 1994: Man müsse „die eigentlichen Heimatlosen der Gegenwart“ mitdenken, wenn man „das Wort Heimat verwendet“. Damals ging es nur um die anstehende EU-Erweiterung, heute leben wir in politisch mobilisierten transnationalen Paranoiakonstrukten.

Wir freuen uns, wenn Sie zu uns kommen und die Dauerausstellung aus einem neuen Blickwinkel anschauen oder vielleicht auch erstmals besuchen.

Matthias Beitzl

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Ausstellungen	6
Kulturvermittlung	14
Veranstaltungen	17
Hinweise	25
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	26
Bibliothek	28
Das Museum als USEum	30
Abgestaubt	34



Bildunterschrift: Die „Insel“ im Innenhof, ein Ort für vielfache Nutzungen.

Foto: © Volkskundemuseum Wien

Abschied vom Café *bluem im museum*

Unser Museumscafé bluem geht heuer mit Ende September in Winterpause und wird weiterziehen. Es waren schöne vier Jahre, in denen sich in der Zusammenarbeit viel entwickelt hat an Ideen, Projekten und Formaten. Danke für Alles.

Wir suchen ab sofort interessierte und geeignete Pächter für das Café. Weitersagen erwünscht!

Eine Insel im Museum

Der Museumsinnenhof wird zur Insel: So nennen wir die Plattform in der Mitte der Blumenbeete. Hier kann man sitzen, Tische aufstellen, zusammen kommen. Ebenso wie die Passage in den Garten verändert die Insel die Kommunikations- und Bewegungsflüsse im Haus, wir „schließen einen Raum auf“. Wir freuen uns darauf, die Insel zu nutzen und sie als Ort Schritt für Schritt weiterzudenken und weiterzuentwickeln. Ein ganz herzliches Dankeschön an unseren Gärtner Alexander Weiser und an Patrick Widhofner-Schmidt für die Umsetzung sowie an alle Nutzerinnen und Nutzer des Hauses für ihre Ideen zu diesem Platz.

Vermehrt Schönes!

**Wir unterstützen auch das Volkskundemuseum Wien.
Als Hauptsponsor.**



Die Küsten Österreichs

© Julia Gaisbacher (Foto) / Christoph Höbart, dform (Bildbearbeitung)

Die Küsten Österreichs

ab Mi, 19.9.2018

2015 wurde an Europas Außen- und Innengrenzen (Flucht-)Geschichte geschrieben. Diese findet im Rahmen der WIENWOCHE 2018 Eingang in die Dauerausstellung des Volkskundemuseum Wien.

„¡Hola Banana!“, steht auf einem braunen Karton, darin ist Kinderkleidung Größe 80 bis 86. Ein Relikt aus einem Transitort der Flüchtenden in Österreich im Jahr 2015. Im Zuge der WIENWOCHE wird diese Geschichte nun fixer Bestandteil des Wiener Volkskundemuseums.

Überarbeitete Dauerausstellungen sind in den ethnologischen Museen Europas zurzeit ein Muss. Im Museum in der Laudongasse hat eine Gruppe von externen KuratorInnen – alle im Asylverfahren – aber nicht nur ein Update der bestehenden Sammlung gemacht, sondern auch einen neuen Objektbestand eingearbeitet. Als relevante Artefakte der österreichischen Volkskunde gelten neben Kleiderschränken aus Tiroler Bauernhäusern nun auch gepackte Reisetaschen, die bei der Mittelmeerüberfahrt zurückgelassen werden mussten. Die neuen Objekte legen Zeugnis dafür ab, wie Europa und Österreich zu Beginn des 21. Jahrhunderts funktionieren.

Eine kaputte Schwimmweste als Museumsstück? Sammlungsobjekte der Volkskunde sind zu einem großen Teil „genuin wertlos“, erklärt das kuratorische Team: „Erst durch Interpretation und Kontextualisierung erhält das Objekt seinen sammlerischen Wert.“ Vielleicht bringen ja gerade diese Sammlungsstücke – gefunden an den Küsten Europas – den Museen ihre

ersehnte europäische Identität ein. Denn dort, wo Regierungen und Grenzschutz die Schotten dicht machen wollen, hat Europa so klare Konturen wie nirgendwo sonst.

Das Begleitbuch zur Ausstellung ist über das Museum zu beziehen.

Im Großen Saal „Bitte Warten“ – Afghanische Asylwerber zeigen Quilts aus handbedruckten Stoffen

2.10. bis 14.10.2018

Seit Herbst 2015 heißt es für viele Flüchtlinge „Bitte warten!“. Warten auf einen Termin zur Anhörung, warten auf Bescheide, warten auf Möglichkeiten für eine bessere Zukunft. Der Verein „Kultur10Vorne“ in Frastanz, Vorarlberg, ermöglicht dem Team der „Nähparade“ diverse textile Projekte umzusetzen. Nun präsentieren fünf Asylwerber ihre einzigartigen Wandbehänge und Decken erstmals in Wien. Die Arbeiten erinnern in Formensprache und Farben an orientalische Fliesen und Teppiche. Sie erzählen von Erlebtem, von Identität und Hoffnung.



Anonym: „Alle Antreten! Es wird geknipst!“, Österreich, Foto ca. 1940, Albumseite ca. 1955. (Archiv Tietjen)

„Alle antreten! Es wird geknipst!“ Private Fotografie in Österreich 1930–1950

10.10.2018 bis 17.2.2019

Eröffnung: Di, 9.10.2018, 19.00 Uhr

Baden im See und im Meer. Die große Hochzeit. Und der Spaziergang am Wochenende mit Picknick in der Wiese. Wer durch die Familienalben der Jahre zwischen 1930 und 1950 blättert, findet darin eine Welt, die von den politischen Brüchen, Konflikten und Katastrophen dieser zwei Dekaden kaum berührt zu sein scheint. Doch fraglos hatten diese Ereignisse Konsequenzen noch bis in den privatesten Bereich hinein. Was also zeigen uns diese Bilder?

Wer in Familienalben aus den zwei Dekaden zwischen 1930 und 1950 blättert, wird Biografien finden, aber kaum Geschichte. Die Fotografien erwecken den Eindruck, dass das Leben der meisten Familien in diesen Dekaden ein ewiges Wochenende war – keine Spur vom kalten Staatsstreich des Austrofaschismus, von Februaraufstand und Juliputsch, von Anschluss, Arisierungen und Deportationen. Sogar der Zweite Weltkrieg taucht oft nur mittelbar auf, wenn die Männer im Heimaturlaub in Uniform posieren und unter dem Bild zuweilen steht: Vermisst. Gefangen. Gefallen.

Wie und warum kommen solche Bilder und solche Erzählungen zustande? Welche Funktionen hatten diese Fotografien für die FotografInnen? Und was machen wir und die nächsten Generationen mit diesen Bildern und ihren Erzählungen, wenn bald jene fehlen werden, für die sie Leben und Gegenwart bedeuteten?

Diesen Fragen widmet sich seit Herbst 2016 das Projekt *Biografie und Geschichte. Private Fotografie in Österreich zwischen 1930 und 1950*. Im Zentrum steht die private Fotografie als Medium der familiären, sozialen Erinnerungsbildung. Das Projekt begreift sich dabei nicht als reines Forschungsprojekt, sondern als gesellschaftlich engagierte Wissenschaft, das Gespräch und Reflexion anstoßen will, wie mit diesen Materialien auf wissenschaftlicher, privater und breiter öffentlicher Ebene umgegangen werden kann.

Erste Ergebnisse des Projektes werden von Oktober 2018 bis Februar 2019 im Volkskundemuseum Wien vorgestellt. Dabei werden Teile der bis dahin zusammen getragenen Bilder und Alben in verschiedenen Konstellationen verwendet, um Praktiken der privaten Fotografie zu zeigen. Gleichzeitig wird die Ausstellung als Ort der Erschließung und Forschung nutzbar sein.

Im Rahmen der Ausstellungen finden regelmäßig Führungen mit den AusstellungsmacherInnen sowie die Fotogespräche „Reden wir über Ihre Bilder!“ statt.

„Das Herz so schwer wie Blei“ Kunst und Widerstand im Ghetto Theresienstadt

7.11. bis 16.12.2018

Eröffnung: Di, 6.11.2018, 19.00 Uhr

Das Ghetto Theresienstadt wurde von den Nationalsozialisten als privilegierter Lebensraum für Menschen jüdischer Herkunft vorgetäuscht. In Wahrheit diente die frühere Garnisonsstadt nördlich von Prag als Transitstätte für Deportationen in die Vernichtungslager im Osten. Die von Insassen hier fortgeführte kulturelle Tätigkeit steht im Mittelpunkt der Ausstellung. Kunst und Kultur bedeuteten Widerstand und geistiges Überlebensmittel. „Hungrig, ja, Schmerzen, ja, Gewalt. Aber Kunst war unsere Lebensenergie. Das Leben war im Geist“, so der Maler Frederick Terna, ein Überlebender, heute. Die Ausstellung folgt Spuren individueller Beschäftigung mit bildender Kunst unter dem NS-Terror in Terezín. Im Mittelpunkt stehen Malereien und Graphiken österreichischer und tschechischer Ghettoinsassen, die zum Großteil erstmals in Österreich gezeigt werden.

Eine Ausstellung des Vereins The Moving Holocaust Museum (MHM) – Bildfeld Institut für Visuelle Studien im Volkskundemuseum Wien. In Kooperation mit der Gedenkstätte Theresienstadt – Terezín Memorial und der KZ-Gedenkstätte Mauthausen – Mauthausen Memorial.

Gefördert von: Bundeskanzleramt Österreich, Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus, Stadt Wien – MA 7, Zukunftsfonds der Republik Österreich

* Titel zitiert nach: Ilse Weber, Wann Wohl das Leid ein Ende hat. Briefe und Gedichte aus Theresienstadt herausgegeben von Ulrike Migdal. © Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München. Mit freundlicher Genehmigung des Carl Hanser Verlags.

Otto Ungar, Portrait Erna Haas, 1942–44, Terezín Memorial, Inv. Nr.: 2689
© Pavel Weisz, Tomáš Weisz, Eva Odstrčilová.





Frauenhemd aus Privlaka in Dalmatien (Kroatien),
Leinen mit Seide bestickt, Ende 19. Jahrhundert
(Inv.Nr. ÖMV/36683)

Foto: Christa Knott © Volkskundemuseum Wien

ÖMV/75.772 und ÖMV/75.771: Silvesterglücksbringer

Foto: Christa Knott © Volkskundemuseum Wien

In der Passage
**Einblicke in die Sammlung
 Natalie Bruck-Auffenberg**

9.10. bis 16.12.2018

Natalie Bruck-Auffenberg (1854–1918) war eine vielseitig engagierte Frau, die neben ihrer Tätigkeit als Modejournalistin, Zeichnerin und Malerin unter anderem einen Handstaubsauger entwickelte, für den sie 1912 das Patent erhielt. Trotz ihrer Rolle als Ehefrau des Bauunternehmers Gustav Bruck und Mutter dreier Kinder fand sie Zeit, ein Benimmbuch für Frauen zu schreiben, das bis heute Beachtung findet. Ihre Verbindung zum Volkskundemuseum ergab sich aus ihrem überaus großen Interesse an der Volkskunst Dalmatiens. Ab 1896 bereiste sie das damalige Kronland mehrmals und war bemüht, die Produktion von Volkskunst und Kunstgewerbe zu fördern. Sie sammelte Beispiele von Spitzen und weiteren Textiltechniken, aber auch andere Objekte wie Pfeifenköpfe, Spinnhölzer, Patronengürtel, Schmuck und Musikinstrumente, die sie in einem prächtigen Tafelwerk der Wissenschaft zugänglich machte. Das Volkskundemuseum besitzt rund 270 Objekte aus dem Nachlass von Natalie Bruck-Auffenberg, die den Kern unserer bedeutenden Dalmatien-Sammlung bilden. In der Passage des Museums werden nun einige davon öffentlich zugänglich gemacht, um anlässlich ihres hundertsten Todestages an eine außergewöhnliche Frau und ihre außergewöhnliche Sammlung zu erinnern.

In der Passage
**Ein gutes neues Jahr!
 Glücksbringer aus der Sammlung
 des Volkskundemuseum Wien**

18.12.2018 bis 21.1.2019

Die Advent- und Weihnachtszeit wird von vielen als eine Schwellenzeit empfunden. Als eine Zeit, in der etwas Altes zu Ende geht und etwas Neues beginnt. Resümees werden gezogen und es wird spekuliert, was die Zukunft wohl bringen möge. Zu Neujahr werden Glücksbringer verschenkt, manchmal aus echtem Glauben an deren Nutzen, stets jedoch der Schenktradition verpflichtet und dem Wunsch nach guten Sozialkontakten. Das Feiern des neuen Jahres verbunden mit dem Austausch von Geschenken hat tatsächlich eine sehr lange Tradition, die ungebrochen bis in vorchristliche, nämlich römische Zeit zurück verfolgt werden kann. Es ist wohl das einzige Fest, auf das dies zutrifft. Die Geschenke haben sich aber gewandelt. In dieser kleinen Schau werden Beispiele von Glücksbringern der letzten zwei Jahrhunderte gezeigt, die sich in der Sammlung des Volkskundemuseums befinden. Und wir wünschen damit allen unseren Freundinnen und Freunden, Besucherinnen und Besuchern: Ein gutes neues Jahr!

Die Küsten Österreichs

Was heißt eigentlich „Migrationshintergrund“?

Ausstellungsgespräch

Ab 12 Jahren

Objekte, die über Flucht und Ankommen erzählen, werden in der Dauerausstellung gezeigt. Wie stehen die Begriffe Ethik und Moral in Verbindung mit Flucht und was heißt es, Migrationshintergrund zu haben? Diesen Fragen werden wir uns spielerisch annähern und erforschen, wie sich Migration historisch entwickelt hat.

Bei einem Ausstellungsrundgang zeigen wir auf, wie Grenzen früher und heute Zugehörigkeiten definieren und welche Probleme dadurch erzeugt werden.

—
Dauer: 90 Min

Kosten: € 4,50 pro Person

Öffentliche Führung

So, 7.10., 21.10., 4.11., 9.12., 30.12.2018,
15.00 Uhr

—
Änderungen vorbehalten

Dauer: 60 Min

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

„Alle antreten! Es wird geknipst!“ Private Fotografie in Österreich 1930–1950

Informationsveranstaltung für PädagogInnen

Do, 11.10.2018, 16.30 Uhr

—
Anmeldung erforderlich

Eintritt frei

Sprechen über Fotos und Geschichte(n)

Workshop

Ab 12 Jahren

Wie werden die ereignisreichen Jahre zwischen 1930 und 1950 dargestellt? Warum sieht man so wenig von Krieg und Verfolgung und so viel von friedlichem, schönem Leben? Wir schauen uns im Workshop private Fotografien und Alben an, analysieren historische sowie gegenwärtige Zusammenhänge und stellen Fragen an das Material. Das methodische Ziel ist es, Einblicke in die Fotogeschichte zu bekommen und über die Zeit des Austrofaschismus und des Nationalsozialismus zu sprechen. Im Mittelpunkt steht die Vermittlung eines Bewusstseins, dass auch das eigene Fotografieren Geschichte produziert und zur Reflexion der eigenen Geschichte genutzt werden kann.

—
Dauer: 90 Min

Kosten: € 4,50 pro Person

Öffentliche Führung

So, 14.10., 28.10., 18.11., 2.12., 23.12.2018,
15.00 Uhr

Kuratorinnenführung

Do, 8.11., 6.12., 18.00 Uhr

—
Änderungen vorbehalten

Dauer: 60 Min

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif



Foto: kollektiv fischka / kramar © Volkskundemuseum Wien

„Das Herz so schwer wie Blei“ Kunst und Widerstand im Ghetto Theresienstadt

Öffentliche Führung

So, 11.11.2018, 15.00 Uhr

Kuratorinnenführung

Do, 8.11., 15.11.2018, 17.00 Uhr

So, 25.11.2018, 15.00 Uhr

Do, 29.11., 6.12.2018, 18.00 Uhr

So, 16.12.2018, 15.00 Uhr

Änderungen vorbehalten

Dauer: 60 Min

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

kinderaktiv-Tag Lüfte das Museumsgeheimnis!

Ab 6 Jahren

Fr, 26.10.2018, 15.00 Uhr

Wolltest du schon immer mal echte Detektivarbeit leisten? Mit Taschenlampen und Lupen ausgestattet den verborgenen Spuren folgen? Dann hilf uns die Geheimsprache zu entschlüsseln und den Tresor zu finden. Nach einem spannenden Rundgang durchs Museum lernst du selbst geheime Botschaften zu verfassen.

Anmeldung erforderlich

Teilnahme kostenlos, Eintritt frei am 26.10.

Eine Veranstaltung im Rahmen
des wienXtra-kinderaktiv-Programms

Indoor-Spiele

Von 3 bis 12 Jahren

Sa, 3.11., 1.12., 15.12.2018,

13.30 bis 17.30 Uhr

Bereits zum fünften Mal bietet der Bezirk Josefstadt Indoor-Spiele und Workshops in Zusammenarbeit mit dem Familienbund und dem Volkskundemuseum Wien für Kinder von 3 bis 12 Jahren und die ganze Familie an.

Das Indoor-Workshop-Programm bietet Musik und Film zum Selbermachen für Kinder: Gemeinsam werden wir einen eigenen Trickfilm gestalten und selbst Musik mit Alltagsgegenständen machen.

Eintritt frei

kinderaktiv-Tag

Von Keksen, Sagen und freien Tagen

von 6 bis 10 Jahren

Do, 15.11.2018, 9.00 bis 12.00 Uhr

Warum ist heute schulfrei? Und was haben Kekse damit zu tun? Das erfahren Kinder bei einem interessanten Workshop mit der Schauspielerin Barbara Macheiner. In der Vermittlungsküche wird auch gebacken und verkostet.

Anmeldung erforderlich

Kosten: erm. € 5,- pro Kind

Eine Veranstaltung im Rahmen des wienXtra-kinderaktiv-Programms

Information und Anmeldung

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Tel. +43 1 406 89 05.26

Weitere buchbare Vermittlungsprogramme finden Sie unter www.volkskundemuseum.at/vermittlung/vermittlungsprogramme

Vermittlungsprogramme werden von Di bis So, 9.00 bis 17.00 Uhr angeboten.

Der Besuch von Ausstellungsführungen und die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen sind nach Voranmeldung für gehörlose TeilnehmerInnen barrierefrei. In Kooperation mit dem Verein *Baff. Barrierefreiheit fördern*. Kommunikationsassistenten für gehörlose Personen.

BAFF

Barrierefreiheit fördern!



Nähparade, Foto: Verena Kogelnig © Verein Kultur10Vorne

Lange Nacht der Museen „Bitte Warten“ – Afghanische Asylwerber zeigen Quilts aus handbedruckten Stoffen

Sa, 6.10.2018, ab 18.00 Uhr

Seit Herbst 2015 heißt es für viele Flüchtlinge „Bitte warten!“. Warten auf einen Termin zur Anhörung, warten auf Bescheide, warten auf Möglichkeiten für eine bessere Zukunft. Der Verein „Kultur10Vorne“ in Frastanz, Vorarlberg, ermöglicht dem Team der „Nähparade“ diverse textile Projekte umzusetzen. Nun präsentieren fünf Asylwerber ihre einzigartigen Wandbehänge und Decken erstmals in Wien. Die Arbeiten erinnern in Formensprache und Farben an orientalische Fliesen und Teppiche. Sie erzählen von Erlebtem, von Identität und Hoffnung.

Vernissage mit Musik (20.00 Uhr)
Kurzführungen (20.00, 21.00, 22.00 Uhr)
Nähparade (18.00–22.00 Uhr)
Bedrucken und Verarbeiten von Stoffen
zu kleinen Werkstücken – zum Zuschauen
und Mitmachen. Kinder sind herzlich
willkommen!

Eintritt frei

Home Movie Day Bringen Sie Ihre Filme!

Sa, 13.10.2018, ab 14.00 Uhr

Das Österreichische Filmmuseum führt eine Veranstaltung zum internationalen Home Movie Day im Rahmen der Ausstellung „Alle antreten! Es wird geknipst!“ im



Reden wir über Ihre Bilder! – Fotogespräch im Volkskundemuseum Wien
Foto: kollektiv fischka/kramer © Volkskundemuseum Wien

Volkskundemuseum Wien durch. MitarbeiterInnen des Filmmuseums sprechen über das Sammeln, Identifizieren und Wiederaufführen von Amateurfilmen und präsentieren gemeinsam mit HistorikerInnen des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Gesellschaft und Gästen (SammlerInnen, FilmemacherInnen und KünstlerInnen) Privatfilme, zum Teil in analoger Projektion. BesucherInnen haben die Gelegenheit, Filmmaterial mitzubringen, um es im Film-museum befunden zu lassen.

Eintritt frei

Fotogespräch

Reden wir über Ihre Bilder!

Do, 18.10.2018, 18.00 Uhr

Do, 29.11.2018, 18.00 Uhr

Der Fokus des Projektes ist der Zeitraum zwischen 1930 und 1950, doch interessieren uns auch Praktiken der privaten Fotografie über diesen Zeitraum hinaus. Wir laden Sie ein, private Fotografien jeglicher Art mitzubringen, ob es die Selfies in Ihrem Smartphone oder Bilder Ihrer Ahnen sind – wir wollen mit Ihnen darüber nachdenken,

was diese Bilder bedeuten und wie Sie mit ihnen als Medien der privaten Geschichte umgehen. Dieses Gesprächsformat möchte als kollaborative, kollektive Wissensproduktion den Methoden auf die Spur kommen, mit denen wir unsere eigene, individuelle Geschichte und Biografie schreiben.

Veranstaltung im Rahmen der Ausstellung
„Alle antreten! Es wird geknipst!“
 Eintritt frei

Vortrag und Workshop

Visuell. Sensorisch.

Ethnographische Videos

im analytischen Fokus

Do, 18.10.2018, 10.00 bis 13.00 Uhr

10.00 Uhr: Öffentlicher Vortrag von Kerstin Leder-Mackley, University College London
Knowing, sensing, 'feeling' through video
 Sprache: Englisch

“Visual ethnography does not necessarily involve simply recording what we can see, but also offers ethnographers routes through which to come to understand those very things that we cannot see” (Pink 2013: 38). Pink’s approach to visual-sensory ethnography treats video beyond a method of ‘data collection’ and, instead, as a process of knowledge creation at the intersection of researchers and participants’ experiences of people, things and places. It is bound up with wider theories of human perception, the sensorium, (im)materiality, making, memory, affect and imagining. In this talk, I first share some of my experience of working with video (with Sarah

Pink) on a sensory-ethnographic study of energy consumption and digital innovation in the home. I demonstrate how we used video as a route to understanding some of the invisible dimensions of everyday life. I then reflect on the nature and status of video as part of my current work on the IN-TOUCH: Digital Touch Communication project (in-touch-digital.com), an ERC-funded study on the social and communicative implications of emerging touch-based technologies. Here, our interdisciplinary dialogue across multimodality and sensory ethnography has led us to treat video as representation of research encounters as well as a form of sensory-social field note. I discuss the kinds of questions we can ask of video at different stages of the research process, and how we might bring what we see and hear into relation with what we ‘feel’.

11.30 Uhr: Workshop mit Kerstin Leder-Mackley und dem Stadt-Land-Kind-Team
Analyse von Videodaten in der visuellen und sensorischen Ethnographie
 Sprache: Deutsch
 Begrenzte TeilnehmerInnenanzahl
 Anmeldung unter p.reiter@akbild.ac.at
 bis 8.10.2018

Der Workshop fragt nach Analysemöglichkeiten von Feldforschungsdaten, die mittels Video dokumentiert wurden. Wie können visuelle und sensorische Aspekte von Videos in die Analyse einbezogen werden? Wo stößt die Videoanalyse auf Grenzen, welche produktiven Potenziale weist sie auf? Wie verhalten sich Bild und Text in der Analyse zueinander? Welche Transformationen durchlaufen die visuell-sensorischen Informationen im Verlauf des Forschungs- und

Publikationsprozesses? Als Datenmaterial für exemplarische Analysen nutzen die Workshop-Gruppen Videoaufzeichnungen der intergenerativen Bildgespräche des Stadt-Land-Kind-Projekts.

Veranstaltung im Rahmen von „Stadt-Land-Kind“, einem Forschungsprojekt der Akademie der bildenden Künste Wien in Kooperation mit dem Labor für empirische Bildwissenschaft der Universität Wien und dem Volkskundemuseum Wien. Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms Sparkling Science durchgeführt und vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung gefördert. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Ausstellung im Volkskundemuseum Wien vom 5.4. bis 2.6.2019 präsentiert.
Eintritt frei



Backstageführung im Volkskundemuseum
Foto: kollektiv fischka/kramar
© Volkskundemuseum Wien

Dinner im Palais Backstageführung und Kulinarik

Do, 18.10.2018, 18.00 Uhr

Do, 15.11.2018, 18.00 Uhr

Do, 20.12.2018, 18.00 Uhr

Plätze, die sich hinter den Ausstellungsräumen verstecken, bleiben den BesucherInnen des Volkskundemuseums meist verborgen. Doch wenn das Museum zum „Dinner im Palais“ seine Türen öffnet, bekommen Interessierte die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Mit einem Aperitif zur Begrüßung beginnt die kunst- und architekturhistorische Führung durch das Innere des kleinen barocken Schlosses.

Nach einem Einblick in die aktuellen Sonderausstellungen finden sich die TeilnehmerInnen auf „der anderen Seite“ des Museums wieder. Hoch hinaus und ganz hinunter führt der einstündige Rundgang vom Dachboden bis zum ehemaligen Weinkeller des Schlosses. Über verschlungene Wege geht es über die Wendeltreppe, vorbei am Kopierer, zur Bibliothek und in den Blauen Salon.

Im Anschluss lassen die Gäste bei einem mehrgängigen Menü im Museumscafé bluem den Abend ausklingen. Geboten werden vegane Köstlichkeiten in höchster Bio-Qualität, saisonal zubereitet und regionalen Ursprungs.

Kosten: € 29,90 pro Person, exkl. Getränke
Reservierung unter
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel.: +43 1 406 89 05.26

Literatursalon im Palais

Fr, 19.10.2018, 19.00 Uhr

Der zur Tradition gewordene *Literatursalon im Palais* vereint in seinem Herbstsalon internationale Literatur, Musik und Tanz. Beate Maxian erzählt mit „Die Frau im hellblauen Kleid“ von zwei schillernden Familien und einer Liebe, die nicht sein darf. „Die Muse von Wien“ – Gustav Klimt war Almas erste Liebe, Gustav Mahler ihr Leben und Schicksal. Caroline Bernhard aus Hamburg zeigt uns die Geschichte einer der faszinierendsten Frauen der Jahrhundertwende. Mit dem „Schönbrunner Finale“ von Gerhard Loibelsberger ermittelt Oberinspektor Nechyba im Wien um 1918 vor dem Ende Österreich-Ungarns. Stefan Zweig wird mit seiner Lyrik in Erinnerung gerufen. Musikalisch begleitet durch „L'amour – Liebesgedanken“ von und mit der Sängerin Tatjana Aton, dem Flamencogitarristen Krunoslav Bagaric und der Ausdruckstänzerin Campina.

Büchertisch, Signierstunde und ein Glas Wein.
Reservierung unter literatursalon-im-palais@gmx.net,
Marlen Kühnel, Tel: +43 676 629 84 93,
www.marlenchristine.com
Eintritt: Freie Spende

PrivacyWeek

Mo, 22.10. bis 28.10.2018

Zum dritten Mal findet im Wiener Volkskundemuseum die PrivacyWeek des Chaos Computer Clubs Wien (C3W) statt. Vom 22. bis 28. Oktober 2018 bietet das

Programm eine Woche lang Vorträge, Workshops, Kunstprojekte und Diskussionsrunden zur Privatsphäre im digitalen Zeitalter – diesmal unter dem Motto „Generationen“. In dem Wort steckt viel drin – Gene, Rat, Ratio, Ration, Generation, Ion.

www.privacyweek.at

Performance Alix Eynaudi

Noa + Snow (Session I)
A gentle experiment between
the everyday and the event
Sa, 10.11.2018, 14.00 Uhr

Und plötzlich ist es Poesie! Die Choreografin Alix Eynaudi eröffnet im Volkskundemuseum Wien eine poetisch-musikalische Schreibwerkstatt, in der sich künstlerisches Experiment und Kaffeehausalltag mischen. In entspannter Atmosphäre treffen hier Musik und Choreografie aufeinander, durchbrechen alltägliche Routinen und bilden einen Nährboden für poetische Alltagserfahrungen.

Bei der Kooperation von Alix Eynaudi mit brut, Wien Modern und dem Volkskundemuseum, trifft im musealen Setting Choreografie auf Neue Musik und lässt eine Sphäre der Möglichkeiten entstehen. Das Publikum kann im Rahmen von *Noa + Snow (Session 1)* als Teil einer Schreibwerkstatt Tagebucheinträgen eine Melodie geben, Bewerbungsschreiben einen neuen Schwung verleihen oder in der eigenen Handschrift die Choreografie des Geistes entdecken. Wie der Poet im Kaffeehaus den Horror Vacui des weißen Blattes überwindet, wird hier das



Performance von Alix Eynaudi – Noa + Snow
Foto: Alexander Meeus / Alix Eynaudi

Bewusstsein für die Poesie des Alltäglichen erweitert.

Im Fokus der ersten Folge dieser neuen Reihe von Alix Eynaudi steht ein Klavier. Während Special Guest Han-Gyeol Lie sich mit der Kunst des Klavierstimmens auseinandersetzt und Choreografin Alix Eynaudi eine Performance in ihre Bestandteile zerlegt, ist sie plötzlich da – die Poesie! Die Kurznachricht, die eben noch im Publikum verfasst wurde, verwandelt sich in etwas Neues, undefiniertes. Ein Safe Space der Kunst entsteht im Volkskundemuseum, dort wo der Alltag der Menschen erforscht wird. *Noa + Snow* ist ein subtiles Experiment, in dem sich Alltag und Veranstaltung vermischen.

Konzept & Performance Alix Eynaudi Klavier
Han-Gyeol Lie, Klavierstimmerin Monika
Schwartz Assistenz Lydia Mcglinchey. Produktion
Eva Holzinger und Sophie Schmeiser.
Eine Produktion von boite de production – Verein für
zeitgenössischen Tanz und zeitgenössische Installationen
in Kooperation mit Volkskundemuseum Wien, Wien
Modern und brut Wien.
Für BesucherInnen von Noa + Snow (Session 1)
ist am Sa, 10.11.2018 ab 14.00 Uhr auch der Eintritt
in die Ausstellungen des Volkskundemuseums frei.
Anmeldung unter tickets@brut-wien.at
Eintritt Frei

Symposium **Dinge, die wir voneinander ahnen!**

Di, 20.11. und 21.11.2018

Im Rahmen eines Symposiums im Volkskundemuseum, soll aktive Forschungsarbeit geleistet werden.

Die TeilnehmerInnen werden Objekte aufspüren, um deren, möglicherweise problematische und konfliktgeladene, Stellung auszumachen und gleichzeitig deren transformatives Potenzial auszuloten. Was befähigt ein bestimmtes Objekt zur Repräsentation eines bestimmten kulturellen Komplexes und was verrät seine Materialität? Wie und wie weit färbt der Diskurs die Wahrnehmung und Einordnung dieser Materialität?

Wir gehen von der Annahme aus, dass das moderne enzyklopädische Museum keine Illusion einer vollständigen Identität, Wissbarkeit oder Geschichte mehr produzieren kann. Das Projekt soll jedoch keine versöhnliche Abgleichung oder Verfestigung suchen. Prozesse von Bedeutungserzeugung sollen vielmehr hin zu deren anderer Seite einer relationalen Wahrheit einer verkörperten Geschichte geöffnet werden. Das Unbewusste (oder Unheimliche) kann so zum Ausdruck kommen und wird damit sinnlich erfahrbar und materiell.

Im Rahmen des 2-tägigen Symposiums werden internationale und etablierten ForscherInnen, KünstlerInnen, MuseologInnen, EthnologInnen und AnthropologInnen, sowie BildwissenschaftlerInnen und Filmschaffenden eingeladen, Objekte die in Zusammenhang mit ethnografischen und vergleichbaren Sammlungen stehen, aus ihren Narrativen herauszubrechen und zur Diskussion zu stellen.

Insbesondere werden hierbei die Beziehungen und Migrationsströme zwischen Österreich und Südosteuropa, sowie Nordafrika und dem arabischen Raum beleuchtet. Zwischen *longe durée* und rezenten Objektkonstellationen wird nicht differenziert, auch um die vielfachen historischen Übertragungen und Gegenübertragungen im Blickfeld zu halten. Verortet wird dieser Austausch anhand von Objekten und (archiviertem) Dokumentationsmaterial, allerdings nicht mit dem Ziel eines neuen Weltbilds, oder einer neuen Geschichtsschreibung. Lücken und Leerstände sollen zugelassen werden, ohne blinde Flecken zu akzeptieren, um Räume für Intervention jenseits einer Klassifikation zu entdecken. Wir verstehen die Veranstaltung als offene Form des Austausches, von Diskussion und Bildung.

Ein Projekt von tranzit.at
und Volkskundemuseum Wien
tranzit.at / tranzit.org
Eintritt frei

Präsentation

„Auf die Schätze, fertig, los!“ Folder, Broschüre und Film über das Volkskundemuseum Wien

Do, 22.11.2018, 18.00 Uhr

Im Oktober 2017 begannen die Arbeiten im EU-Projekt TREASURES. Nun stellt das Volkskundemuseum Wien seine neuen Werbematerialien vor. Präsentiert wird ein Hausfolder in deutscher, slowakischer und englischer Sprache. Eine eigene Broschüre mit zahlreichen Abbildungen gibt Einblick in die Hausgeschichte des Gartenpalais

Schönborn und in das Werden des Museums. Auch ein Kurzfilm wurde produziert, um das Museum einem internationalen Publikum bekannter zu machen.

Eine Veranstaltung mit Übersetzung in die slowakische Sprache.

Präsentation im Rahmen des bilateralen EU-Projekts „TREASURES. Schätze aus Zentraleuropa. Kultur Natur Musik“. Finanziert durch Mittel der EU im Programm INTERREG V-A Slowakei - Österreich 2014-2020.
www.volkskundemuseum.at/treasures
Eintritt frei

Internationale Tagung **Sprachinseln und Sprachinselforschung heute**

Fr, 23.11.2018, 13.00 Uhr
und Sa, 24.11.2018, 9.00 Uhr

Aus Anlass 45 Jahre „Verein der im Mittelalter von Österreich aus gegründeten Sprachinseln“ lädt der Verein zu einer internationalen Tagung ein. Nach einem kurzen Rückblick über die Tätigkeit des Vereins und der von ihm ausgehenden Forschungsimpulse geben in- und ausländische Forscher und Forscherinnen Einblick in ihre aktuellen Forschungsprojekte zu Sprachinseln in Süd- und Südosteuropa sowie Übersee. Auch Forschungsdesiderate werden angesprochen.

Neben der Sprachinselforschung war und ist dem Verein die Förderung bzw. Beratung der örtlichen Kulturvereine in ihrer Sprachpflege ein Anliegen. Daher ist die Tagung auch zur Begegnung und zum Austausch mit Sprachinselnbewohnern unter dem Motto „lebendige Sprachinseln“ konzipiert.

www.sprachinselverein.at

Performance Alix Eynaudi

Noa + Snow (Session 2)
„Have you ever been danced before?“
Fr, 30.11.2018, 15.00 Uhr

Das neue Projekt der französischen Choreographin und Tänzerin Alix Eynaudi ist eigentlich noch gar nicht richtig definiert. Aber das gehört bereits zum Konzept: Das Volkskundemuseum Wien im Gartenpalais Schönborn wird für eine Weile zu einer poetischen Schreibwerkstatt, zu einem informellen Ort, an den man ein wenig kommt wie in ein Kaffeehaus. Das Angebot ist allerdings nicht zum Trinken und Essen bestimmt, sondern eher flüchtiger choreographischer Natur. Während eine Performance sich in ihre Bestandteile auflöst, bekommt das Publikum die Gelegenheit, an ihren fast alltäglichen Aufgaben zu arbeiten: Bewerbungen, E-Mails, längst vergessene Instant Messages, Einkaufslisten, vielleicht Briefe und vieles mehr. Alles, was in diesem Raum passiert, ist als Poesie zu betrachten. Alix, Lydia und ein Überraschungsgast werden die Linien der ersten Session weiterverfolgen, diesmal mit der Konzentration auf poetische Bilder. Sollten ZuschauerInnen nicht ihr eigenes Material mitbringen, werden Schreibutensilien bereitgestellt.

Konzept & Performance Alix Eynaudi, Assistenz Lydia McGlinchey, Produktion Eva Holzinger und Sophie Schmeiser.

Eine Produktion von boîte de production – Verein für zeitgenössischen Tanz und zeitgenössische Installationen in Kooperation mit Volkskundemuseum Wien.

Für BesucherInnen von Noa + Snow (Session 2) ist am Fr, 30.11.2018 ab 15.00 Uhr auch der Eintritt in die Ausstellungen des Volkskundemuseums frei.

Raritätenmarkt Wunderkammer

So, 2.12.2018, 10.00 bis 17.00 Uhr

Das Unerwartete finden, die Magie der Gegenstände spüren: Was ist ihre Geschichte, woher kommen sie, wer hat sie geschaffen?

Zum zweiten Mal bietet der große Saal des Volkskundemuseum Wien den Rahmen für Kurioses und Unerwartetes, das dort von ausgewählten Ausstellern im Rahmen dieses Raritätenmarktes präsentiert wird. Die „Wunderkammer“ gibt Gelegenheit, das Besondere zu finden, überraschende Entdeckungen zu machen, sich der Magie der Gegenstände zu nähern und Fragen nach ihrer Geschichte und Herkunft zu ergründen. Trouvailles, rare Sammelstücke, seltene Bücher, Vintage Parfums, charmante Kleinigkeiten, die das Leben reicher und damit schöner machen: die Wunderkammer wird vielleicht auch zu einem Ihrer Lieblingsorte!

Buchpräsentation
und offenes Singen
Stille Nacht
zum **200-Jahr-Jubiläum**

15.11.2018, 19.00 Uhr
Ort: Österreichisches Volksliedwerk,
Operngasse 6, 1010 Wien

An diesem Abend geht es um den 200-jährigen Erfolgsweg des Liedes, seine Entstehung, Bedeutung und Botschaft bis in die heutige Zeit. Zuweilen politisch und kommerziell instrumentalisiert bietet „Stille Nacht“ zugleich Impulse für künstlerische Kreativität. Dazu sprechen die beiden Autoren Michael Neureiter und Michael Mitterauer zum neu erschienenen Buch „Stille Nacht. Das Buch zum Lied“ (Hg. Thomas Hochradner, Michael Neureiter, Probst Verlag).

Die Mitarbeiterinnen des Österreichischen Volksliedwerks gehen für diesen Abend auf die Suche im Archiv nach Liedern rund um „Stille Nacht“: Lieder um 1818, aus den „Stille Nacht – Gemeinden“ und verwandte Lieder von „Stille Nacht“. Gemeinsam mit dem Publikum werden diese gesungen und mit Geschichten belegt, sodass sich neue Sichtweisen auf das Weihnachtslied auftun. Letztlich stellt sich an diesem Abend die Frage, wie wird heutzutage „Stille Nacht“ in der Weihnachtszeit zelebriert?

www.volksliedwerk.at
Eintritt: freie Spende

Ausstellung
**„Matthias tanzt. Salzburger
Tresterer on Stage“**

24.3. bis 4.11.2018
Ort: Monatsschlössl Hellbrunn,
Fürstenweg 37, 5081 Salzburg

Kunst und Wissenschaft treten in Dialog und eröffnen verschiedene Zugänge zu einem Salzburger Brauch: Das Tresterern ist ein Reigentanz mit Stampf- und Sprungschritten, der in Stuben und Gasthäusern, eingerahmt von weiteren Perchtenfiguren, um den 5. Jänner im Pinzgau aufgeführt wird. Diese Ausstellung verortet das Tresterertanzen unterschiedlich: als kreatives Gestalten, als statisches Bewahren und identifikatorisches Bewerten sowie als Ort des Sezieren nach verschiedenen Aspekten.

Die Ausstellung war von November 2016 bis Februar 2017 im Volkskundemuseum Wien zu sehen.

Eine Kooperation des Volkskundemuseum Wien und des Salzburger Landesinstituts für Volkskunde

Unterwegs mit dem
Verein für Volkskunde
**Projektraum am
Nordwestbahnhof**

Di, 23.10.2018, 15.30 bis ca. 17.30 Uhr
Ort: Ladestraße 1, Einfahrt:
Taborstraße 95, 1020 Wien
Treffpunkt: Haltestelle Tabor,
Straßenbahnlinie 5

Eine Ausstellung zeigt die wechselvolle Geschichte und Gegenwart dieses letzten Innenstadt-nahen Logistik-Knotens von Wien mit Interviews vor Ort tätiger Logistik-Expertinnen, Fotos, Plänen und Modellen zur Baugeschichte, sowie Artefakten aus dem Logistik-Alltag. Auf dem Weg zum Projektraum besichtigen wir das grandiose Lager des Filmausstatters Props und Co.

Rundgang mit Michael Hieslmair
und Michael Zinganel (Tracing Spaces)
Kosten: € 5,- pro Person

Unterwegs mit dem
Verein für Volkskunde
**„Mit Haut und Haar. Frisieren,
Rasieren, Verschönern“**

Mi, 14.11.2018, 16.00 Uhr
Treffpunkt: Wien Museum,
Karlsplatz, Kassa

Die Ausstellung beschäftigt sich mit Praktiken und Bedeutungen moderner Körperpflege und Körpergestaltung seit dem 18. Jahrhundert, der Fokus liegt dabei

auf Rasieren, Frisieren und Kosmetik, stets im Hinblick auf die spezifische Situation in Wien.

Kuratorinnenführung mit Susanne Breuss
(max. 25 Personen, Anmeldung unter
verein@volkskundemuseum.at), Eintritt frei

Vorschau: Unterwegs mit
dem Verein für Volkskunde
**„Krippenroas“ – Exkursion
zur Krippenausstellung in das
Diözesanmuseum St. Pölten**

Fr, 11.1.2019, 14.00 bis 16.00 Uhr
Treffpunkt: Diözesanmuseum St. Pölten,
Domplatz 1, Kassa

Das 1888 gegründete, älteste Diözesanmuseum Österreichs enthält einen bedeutenden Bestand an mittelalterlicher und barocker Sakralkunst. Zur Weihnachtszeit werden Krippenausstellungen gezeigt, die historische Krippen aus Niederösterreich und seinen Nachbarländern vorstellen – das Volkskundemuseum Wien ist mit 5 Kastenrippen aus Oberösterreich, Niederösterreich und Tschechien, darunter die Riesengebirgskrippe und die Simmeringer Krippe, als Leihgaben dort vertreten. Diesmal werden auch Krippen aus öffentlichen Sammlungen präsentiert, darunter die barocke Eggenburger Weihnachtskrippe aus den Landessammlungen Niederösterreich. Deren 2015 abgeschlossene Restaurierung legte insbesondere auf die Konservierung der prächtigen „Lüsterfassungen“ besonderen Wert, dabei handelt es sich um lasierend aufgetragene, metallische Oberflächen, die an den prunkvollen Gewändern und an den Dächern der

zahlreichen Gebäude und Türmchen zu sehen sind. Dadurch ist auch eine Verbindung zur zeitgleichen Ausstellung über das Vergolder-Handwerk gegeben, in der die Geschichte dieser Zunft dargestellt und seine vielfältigen Techniken anschaulich vorgestellt werden.

—
Anmeldung unter verein@volkskundemuseum.at
Kosten: € 5,- pro Person

Institutskolloquium des
Instituts für Europäische
Ethnologie Wien

**Begriffe als Probleme:
Wortgebrauch in Wissenschaft
und Gesellschaft**

Wintersemester 2018/2019
Do, 15.00–16.30 Uhr
Ort: 1010 Wien, Hanuschgasse 3,
Seminarraum 1

—
<https://euroethnologie.univie.ac.at>

Internationales Symposium
**„Neugier und Auftrag. Kultur-
und sozialwissenschaftliche
Perspektiven auf den Umbau
Europäischer Universitäten.“**
– Fest-Symposium für Helmut
Eberhart

Do, 18.10. bis 19.10.2018
Ort: Universitätszentrum Wall, Simultan-
übungsraum und Multifunktionsraum,
Merangasse 70, 8010 Graz

—
Anmeldung unter www.kulturanthropologie.uni-graz.at

Vortrag

**Frauen machen mobil.
Die internationale Dimension
der Frauenbewegung**

Do, 29.11.2018, 11.45 bis 13.15 Uhr
Ort: Universität Graz,
Heinrichstraße 36, HS 11.01

Präsentation

**„Die Straße. Ein Stadtraum
in Bewegung“**

Mi, 12.12.2018, 11.00 bis 22.00 Uhr
Ort: Forum Stadtpark, Stadtpark 1, Graz

—
Präsentationen des Studienprojektes
„Die Straße. Ein Stadtraum in Bewegung“.
Key Note: Alexa Färber (Wien), Kathrin
Wildner (Hamburg): Kreuzungen.



Bibliothek im Volkskundemuseum Wien
Foto: Matthias Klos © Volkskundemuseum Wien

Neuzugänge/Neueingänge

Dür, Alfons und Michael Kasper:

Geschichte der Gerichtsbarkeit im Montafon 1775–2017. – Schruns: Heimat-schutzverein Montafon, 2017. – 112 Seiten. – (Montafoner Schriftenreihe; 27).

Farkasch, Isabella: Raunächte – das Koch-Lesebuch. Alte Küchenweisheiten und wärmende Geschichten für winterliche Zwischenzeiten. – Berlin Wien: Goldegg Verlag, 2016. – 280 Seiten. – (Leben & Gesundheit).

Holfelder, Ute u.a. [Hrsg.]: Kunst und Ethnografie zwischen Kooperation und Ko-Produktion? Anziehung Abstoßung Verwicklung: Epistemische und methodologische Perspektiven. – Zürich: Chronos,

2017. – 224 Seiten. – (Kulturwissenschaftliche Technikforschung; 7).

Johler, Birgit: Das Volkskundemuseum in Wien in Zeiten politischer Umbrüche. Zu den Handlungsweisen einer Institution und zur Funktion ihrer Dinge. – Wien, 2017. – 247 Seiten. – Dissertation, Universität Wien, 2017.

Meighörner, Wolfgang [Hrsg.]: Stereotypen. Gegen eine musikalische Mono-Kultur. Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, 27.4.–28.10.2018. Mit Texten von Michael Aschauer u.v.a. – Innsbruck: Universitätsverlag Wagner, 2018. – 183 Seiten.

Mertens, Christian [Hrsg.]: „Wir wissen es, dass diese Beamtenschaft ihre Pflicht auch im neuen Wien tun wird“. Die Wiener

Stadtverwaltung 1938. – Wien: Metroverlag, 2018. – 302 Seiten

Neuner-Schatz, Nadja: Wissen Macht Tracht. Im Ötztal. – 1. Auflage. – Innsbruck: innsbruck university press, 2018. – 226 Seiten. – (Bricolage. Monografien; 2).

Payer, Peter: Auf und ab. Eine Kulturgeschichte des Aufzugs in Wien. Mit Fotografien von Christian Tauss und Christian Prinz. – 1. Auflage. – Wien: Brandstätter, 2018. – 195 Seiten. – Literaturverz. Seite 191–196.

Polleross, Friedrich [Hrsg.]: Jüdische Familien im Waldviertel und ihr Schicksal. – Horn Waidhofen an der Thaya: Waldviertler Heimatbund, 2018. – 701 Seiten. – (Schriftenreihe des Waldviertler Heimatbundes; 58).

Wanner, Anne: Zwischen Klassenkampf und kollegialem Austausch? Der Deutsche Museumsbund und der Rat für Museumswesen in den 1970er und 1980er Jahren, in: Museumskunde 83 2018(1), Seite 94–98.

Neue Kataloge

Daher, Yarden, Alexander Martos, Negin Rezaie, Ramin Siawash, Niko Wahl, Sama Yasseen, Reza Zobeidi: Die Küsten Österreichs. Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien. Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung im Volkskundemuseum Wien ab 19.09.2018. – Wien: Österreichisches Museum für Volkskunde, 2018. – 141 Seiten. – (Kataloge des Österreichischen Museums für Volkskunde in Wien; 105).

Wanner, Anne und Andrea Brem: Am Anfang war ich sehr verliebt ... 40 Jahre Wiener Frauenhäuser. Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung im Volkskundemuseum Wien 27.04.2018 – 30.09.2018. – Wien: Österreichisches Museum für Volkskunde, 2018. – 55 Seiten. – (Kataloge des Österreichischen Museums für Volkskunde in Wien; 104).

Die Kataloge sind im Museumsshop erhältlich oder zu bestellen unter buchbestellung@volkskundemuseum.at

Öffnungszeiten

Di bis Fr, 9.00 bis 12.00 Uhr.
 Weitere Benützungsmöglichkeiten nach Vereinbarung
 Kontakt: Hermann Hummer
hermann.hummer@volkskundemuseum.at
 +43 1 406 89 05.25

„Ich kenne Leute, Leute kennen mich“

Ein Gespräch mit Enrique Guitart

Was machst Du?

Ich habe eine klassische Art-Handling Firma aufgebaut, in der wir die Ideen von Direktoren und Kuratoren im Ausstellungsraum umsetzen. Ich versuche damit, direkten und persönlichen Kontakt zur Kunst und zum Kunstgeschehen zu haben. Eine zentrale Idee ist es, kein klassisches Angestellten-Chef-Verhältnis zu haben, sondern ein Hands-on-Prinzip herzustellen, bei dem alle alles machen. So bleibt der Kontakt mit den Kunden sehr nah, da der „Chef“ nicht im Büro sitzt.

Was interessiert Dich?

Mich interessiert brennend die Frage, wie Kunst entsteht, warum eine bestimmte Form eine künstlerische Form ist und nicht zum Beispiel eine Vase oder ein Tisch. Auch interessiert mich sehr stark die Architektur, wie sich ein Raum verändert, wenn wir Bilder aufhängen oder generell in diesem Raum etwas machen. Wir arbeiten mehr oder weniger ständig mit den gleichen Kunden, in den gleichen Räumlichkeiten. Ich sehe immer wieder diese Räume und man kann jedes Mal neue Geschichten erzählen, je nachdem, wie wir die Arbeiten hängen, die Wände bauen oder die Buchstaben kleben. Für mich ist es äußerst interessant, wie Räume funktionieren, welche Möglichkeiten ein Raum hat.

Was löst in diesem Zusammenhang der Begriff „Möglichkeitsraum“ in dir aus?

Als ich nach Österreich kam, habe ich angefangen Radio zu machen und ich

habe Radio wie einen Raum verstanden. Ein Mitteilungsraum sozusagen und dieser Raum äußert sich durch Lautstärke, was auf Englisch „volume“ heißt, also Raum ... sehr kompliziert. Was also löst der Begriff „Möglichkeitsraum“ in mir aus? Das, was wir sehen, die Erzählung des Raumes, kann sich immer wieder verändern, wenn wir in den Raum eingreifen. Diese Möglichkeit zur Veränderung ist wie eine Obsession für mich. Ich weiß nicht warum, aber das löst bei mir ein starkes Gefühl, eine starke Emotion aus, bei dem ein Verständnis für etwas Neues entsteht.

Was stellen Menschen fest, die in diese „Möglichkeitsräume“ kommen, was entdecken sie?

Das ist eine zentrale Frage für mich. Wir arbeiten monatelang mit Theorie und wissenschaftlichen Überlegungen und dann kommen Besucher, die sich eine Ausstellung anschauen, die eventuell etwas lernen wollen oder einfach nur spazieren gehen. Es ist zentral für mich und für meine Arbeit, diese Besucher vor Augen zu haben. Ich fühle mich als Übersetzer dieser Räume. Der Besucher muss den Raum verstehen. Es gibt Techniken dafür, wie man Besucher dafür gewinnen kann, eine komplexe Situation auf einfache Weise zu verstehen. Man darf nicht vergessen, dass es sich bei dem Ausstellungsbesuch um eine Freizeitbeschäftigung handelt. Der Besucher soll den Raum verstehen können, ohne vorher ganze Bücher gelesen zu haben.

Wie viel Handlungs- bzw. Gestaltungsspielraum hast Du bei deiner Arbeit an den Ausstellungen?

Es ändert sich von Projekt zu Projekt und von Institution zu Institution. Spätestens seit Harald Szeeman werden Ausstellun-



gen nicht nur von einer einzigen Person gemacht. Die Direktorin, der kaufmännische Leiter mit einem Budget, die Kuratorin und der Architekt mit einer Idee; sie alle spielen eine Rolle. Wir sind dann diejenigen, die die Bilder hängen, die Wände bauen oder die Installationen bauen. Natürlich steht die Idee der jeweiligen Kuratorin, des jeweiligen Kurators im Mittelpunkt. Aber ich habe das Gefühl, dass am Ende so ein Projekt eine Gruppenarbeit ist. Es sind unzählige Funktionen zu erfüllen, sodass ich behaupte, dass eine Person alleine keine Ausstellung machen kann. Jede, jeder kann etwas beitragen und das ist gut so.

Wie bist du zu uns gekommen?

Mehr durch Zufall, wie so vieles bei mir im Leben. Ich bin eingeladen worden,

eine Ausstellung in diesem Haus zu machen. Es gab hier eine alte Werkstatt, in der teilweise Maschinen stehen, von denen niemand mehr weiß, wie sie heißen oder funktionieren. Es war wie ein Lottosechser. Ich habe die Werkstatt gesehen und sofort gewusst, was man aus diesem Raum machen kann, wie man ihn nutzbar machen könnte. Ich habe den Raum für Künstler geöffnet, sie eingeladen, hier zu arbeiten und ihre Kunst zu schaffen. Ich bin wie der Hausmeister dieses Raumes, dafür habe ich habe ich Einblick in einen spannenden Prozess. Es kommen in der Werkstatt immer wieder auch Galeristen oder Sammler vorbei. Stück für Stück wächst diese Energie, die mich so interessiert und fasziniert. Nämlich wie Kunst entsteht, in wie weit Galeristen, Sammler oder die Show eine Arbeit beeinflussen oder eine Richtung bestimmen.

Wer sind die Leute, die bei dir in der Werkstatt arbeiten?

Im Prinzip sind wir eine offene Gruppe. Es kommt und geht ständig wer, aber es handelt sich bei allen um Künstler, die in Galerien repräsentiert sind, etablierte Künstler, würde ich sagen, Leute, die Ausstellungen in wichtigen Häusern irgendwo zwischen Österreich und USA haben.

Wie kommen sie zu dir?

Ich kenne Leute, Leute kennen mich (lacht).

Du bist jetzt schon einige Zeit da.

Wie erlebst Du dieses Haus?

Ich bin seit zwei, drei Jahren hier und ich erlebe das Haus chaotisch und konstruktiv. Ich arbeite mit vielen Häusern zusammen und in fast allen herrscht ein gewisses Chaos oder Unsicherheit, alle haben Probleme mit Budgets, überall gibt



es Animositäten, das ist normal. Aber hier im Volkskundemuseum gibt es von allen, die hier arbeiten, einen starken Willen, aus diesem Chaos etwas zu machen. Das ist für mich eine unheimlich wichtige Sache. Es gibt ein Chaos und man will das Chaos nicht normalisieren, es vielmehr konstruktiv nutzen. Als ob hier klar wäre, dass Ordnung tödlich sein kann. Ich will ohnehin keine totale Ordnung im Leben haben, denn ich glaube, wenn wir alles dieser Ordnung unterwerfen, dann sind wir verloren. Dieses Chaos und dieser starke Wille, diese Offenheit im Volkskundemuseum, die faszinieren mich.

Was war dein schönstes Erlebnis?

Ich kann gar nicht ein einzelnes Erlebnis nennen, aber ich freue mich, wenn die Sachen funktionieren, vom Publikum angenommen werden und wenn ein Diskurs darüber entsteht. Wenn ich sehe, dass nicht alles umsonst oder nur für mich allein war, sondern dass viele Menschen davon profitieren können. Das ist für mich das schönste Erlebnis.

Und dein eindringlichstes Erlebnis?

Eine interessante Beobachtung, die mich sehr beschäftigt, ist, dass ich viel weniger brauche als ich mir eingebildet habe. Hier in der Werkstatt erlebe ich oft – und das beschäftigt mich auch – dass die Leute zuerst Angst haben, wenn sie damit konfrontiert sind, dass ich den Raum sehr offen definiere. Irgendwann beginnen sie dann aber alle zu laufen und nutzen den Handlungsrahmen, den sie hier vorfinden.

Enrique Guitart, geboren in Buenos Aires, lebt und arbeitet seit 25 Jahren in Wien.



Von Museumsobjekten und Filmrequisiten Die Erschließung neuer Einnahmequellen für das Museum nach dem Ersten Weltkrieg

Das Ende des Ersten Weltkriegs und der Zusammenbruch der Monarchie verursachten Zäsuren in langjährig etablierten gesellschaftlichen Strukturen und administrativen Abläufen. Eine solche Zäsur ist in den Kassabüchern des Volkskundemuseums ablesbar, als ab November 1918 die regelmäßigen, betriebserhaltenden Spenden der Mäzene und Mäzeninnen ausblieben. Schon bald machten sich Finanzierungsengpässe bemerkbar und das Museum war gezwungen, sich nach neuen Einnahmequellen umzusehen.

Eine solche tat sich in der kurzen Blütezeit des österreichischen Stummfilms zwischen 1918 und 1923 auf, als im Jahr 1920 begonnen wurde, Sammlungsobjekte als Filmrequisiten an Wiener Filmproduktionsfirmen zu verleihen. Erster Kunde war die „Astoria“ Film-Gesellschaft m. b. H., die im November 1920 mit dem Stifterbetrag von 10.000 Kronen dem Verein beitrug. Die moderne Filmfabrik befand sich in der Marchfeldstraße 18 im Bezirk Brigittenau und bot neben dem Aufnahmesaal eine Freilichtbühne, Dekorationswerkstätten, Möbelmagazine, Garderoben, Büros, Dunkelkammern, eine Kopieranstalt und eine Druckerei für Film- und Zwischentitel. Dem zentralen Büro in Wien 7., Neubaugasse 30 wurde im Oktober 1920 eine Leihanstalt angegliedert. Die Astoria produzierte Spielfilme und Dokumentationen, war aber damals in Österreich auch der einzig relevante Hersteller von Trickfilmen.

Eine Requisitenleihe lief folgendermaßen ab: Die Objekte wurden unter der Ägide des Ausstattungschefs Hans Berger zusammen mit dem Sammlungsverwalter Engelbert Jünger ausgesucht. Nach Hinterlegung eines Deckungsschecks über die Summe der Schätzwerte konnten die Gegenstände abgeholt werden. Als Leihgebühr wurden 6 % des Schätzwertes verrechnet. Wenn Objekte verloren gingen oder zerbrachen, wurde der jeweilige Schätzwert als Ersatz in Rechnung gestellt.

Bereits bei der ersten Ausleihe durch die Astoria im März 1921 dürfte es Probleme gegeben haben. In einem Schreiben des Museums an die Firma wurde die Objektanzahl pro Monat limitiert, die Leihgebühr auf 10 % erhöht und maßvolle Beanspruchung Herrn Jüngers eingemahnt. In den Jahren 1921 bis 1923 gingen insgesamt 14 Zahlungen für Leihgebühren ein. 1922 betragen z. B. die Einnahmen für Ausleihen durch die Astoria 143.248 Kronen – immerhin 1 % der Jahreseinnahmen des Museums (wobei die rasant fortschreitende Inflation zu berücksichtigen ist).

Aber auch einen herben Verlust bescherte diese Geschäftsbeziehung dem Museum. In der Ausschusssitzung vom 12. Mai 1921 musste Direktor Michael Haberlandt berichten, dass der Verwaltungsposten neu zu besetzen ist, da sich Herr Jünger wegen seines niedrigen Museumsgehalts der Filmgesellschaft Astoria zugewandt hatte. Sein Austritt erfolgte ohne Kündigungsfrist – der Traumberuf Requisiteur dürfte gut bezahlt und verlockend gewesen sein.

Elisabeth Egger

Digitale Sammlungen

Leih-Modalitäten der Museumsdirektion
entgegenzukommen.

„Astoria“

Filmfabrik

XX., Marchfeldstr. 19.

Telef. 41220 u. 40201.

Der Direktor:

F. Werner

a. e. Herrn Atelierchef Heinrich Karner

Karner

Herrn Ausstattungschef Dr. Hans Berger

H. Berger
9. III. 21

Ausstellungen 2018

Die Küsten Österreichs.
Die neue Schausammlung
des Volkskundemuseum Wien
Ab 19.9.2018

„Alle antreten! Es wird geknipst!“
Private Fotografie in
Österreich 1930–1950
10.10.2018 bis 17.2.2019

„Das Herz so schwer wie Blei!“
Kunst und Widerstand
im Ghetto Theresienstadt
7.11. bis 16.12.2018

Ausstellungen 2019

100 Jahre Frauenwahlrecht
8.3. bis 30.6.2019

Stadt–Land–Kind
5.4. bis 2.6.2019

Junge MuslimInnen in Wien
September bis November 2019

Außerdem

Ständige Schausammlung
zur historischen Volkskultur

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr:
Öffentliche Führung

Volkskundemuseum Wien

Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 408 53 42
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm

Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Öffnungszeiten

Museum und Café: Di bis So,
10.00 bis 17.00 Uhr
Do, 10.00 bis 20.00 Uhr
Bibliothek: Di bis Fr, 9.00 bis 12.00 Uhr
Mostothek: Di, ab 17.00 Uhr

Erscheinungstermine

Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion: Gesine Stern,
gesine.stern@volkskundemuseum.at
Besonderer Dank geht an
Christian Osternig

Layout und Satz: Lisa Ifsits
Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover: WIFI-Knoten von Funkfeuer auf
dem Dach des Volkskundemuseum Wien
über Funkfeuer: www.funkfeuer.at

**Eigentümer, Herausgeber,
Verlag und Redaktion**
Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
(Präsident GDir. HR Doz. Dr. Wolfgang
Maderthaler)

ZVR-Nr. 367 023 46
AUSSN 0042-8531

Grundsätzliche Richtung

Information und Programm des
Volkskundemuseum Wien
Jahrgang 53, Folge 4/2018

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Datenschutzhinweis

Mit der Annahme von Einladungen und der
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos
und Filme der Veranstaltung angefertigt
werden, auf denen Sie zu sehen sind und
die für Zwecke der Dokumentation und
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.